

SÜDKURIER

Radolfzell

Seit 50 Jahren freundschaftlich verbunden

17.07.2012

Von PETER SCHMENGER



Deutsch-Französischer Club feiert Jubiläum. Der Festakt im Rathaus betont die Bedeutung des Clubs für die Völkerverständigung. Bild/Autor: Schmenger

Mit einem Festakt im Bürgersaal des Rathauses hat der Deutsch-Französische Club (DFC) Radolfzell sein 50-jähriges Jubiläum am französischen Nationalfeiertag (14. Juli) gefeiert. Gegründet am 17. Januar 1962, wurde der Club am 4. April in das Vereinsregister eingetragen. Aus dem DFC ging die 1974 angeregte und ein Jahr später besiegelte Städtepartnerschaft mit Istres hervor.

Die ersten Impulse zu einem solchen Club gingen von der Jugend aus. Durch einen deutsch-französischen Club konnten Kontakte zu den damaligen französischen Besatzern einen offiziellen Rahmen bekommen. Die Auflösung der französischen Kaserne im Jahr 1977 brachte einen Schnitt für den DFC. Der Club engagiert sich seitdem besonders bei der Städtepartnerschaft mit Istres.

Zum Festakt im Rathaus blickte Redner Peter Friedrich, Landesminister für Bundesrat, Europa und Internationale Angelegenheiten, auf die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen zurück. Es war ebenfalls im Gründungsjahr des DFC Radolfzell, als Konrad Adenauer zum ersten offiziellen Besuch eines Staatsoberhauptes nach dem zweiten Weltkrieg von Präsident Charles de Gaulle eingeladen wurde und im September 1962 bereits ein Gegenbesuch des französischen im Ludwigsburg stattfand. Mit seiner damaligen Rede an die deutsche Jugend begann eine bis heute währende Freundschaft zwischen den beiden Staaten.

„Wir können aus heutiger Sicht sagen, dass es das französische Entgegenkommen und die deutsch-französische Freundschaft war, die Deutschland nach dem moralischen, wirtschaftlichen und militärischen Bankrott des zweiten Weltkriegs, der von Deutschland verschuldet war und viel Leid über Frankreich gebracht hat, dass es dieses Entgegenkommen und die Weitsicht gerade auch französischer Staatsmänner und -frauen war, die den Weg Deutschlands zurück als geachtetes Mitglied der Völkerfamilie ermöglicht hat“, zeigte Minister Peter Friedrich die Wichtigkeit der Engagements von deutsch-französischen Clubs zur Völkerverständigung auf. 1963 wurde der Elysée-Vertrag mit dem erklärten Ziel, in allen wichtigen Feldern von Politik, Kultur, Wirtschaft und Bildung sowie in der Begegnung zusammenzuarbeiten und zu kooperieren, geschlossen. Er sei von Baden-Württemberg ausgegangen heute noch gültig. Die deutsch-französische Zusammenarbeit sei heute ein Modellfall und Vorbild in Europa. Dazu habe auch der DFC in Radolfzell mit beigetragen. Städtepartnerschaften hätten durch die eingekehrte Selbstverständlichkeit etwas von der Exotik verloren. Doch man solle sich an dieser Selbstverständlichkeit erfreuen, so der Minister.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Andreas Jung wies auf die Wichtigkeit der deutsch-französischen Beziehungen hin: „Es zeigt sich, wenn die deutsch-französische Achse funktioniert, funktioniert Europa, und wenn sie nicht funktioniert, stoppt Europa“. Mit viel Humor ging der letzte Kommandeur der Garnison, Jules Belgodere, auf das 50-jährige Jubiläum ein und setzte es ebenfalls in Bezug zu den Treffen von de Gaulle und Adenauer im Gründungsjahr des DFC. „Sie müssen als Club so weiterarbeiten, wir werden auf diese Weise es schaffen, ein notwendiges Europa zu schaffen“, forderte Jules Belgodere die Mitglieder des Clubs auf, „ein Europa, das nicht nur auf Euro basiert, sondern in den Herzen lebt, so wie heute in Radolfzell.“